

VOM 14. BIS 16. JULI 2004 IN DEN KAMMERSPIELEN:

HAMLET, DER PINGUIN UND DIE NOTBELEUCHTUNG

Im Sommer 2003 tobten mehr als hundert Kinder, als Katzen verkleidet und geschminkt, durch das Stadtmuseum Siegburg, und damit wurde eine Institution geschaffen: das Schultheater-Festival SPOTLIGHTS war geboren. Aus etwa Vierzig Anmeldungen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis wurden von einer Jury die zwölf besten Theater-AG's ausgesucht und für würdig befunden, auf den Profi-Brettern der Brotfabrik und des Jungen Theaters noch einmal ihre Aufführungen zu zeigen.

Nun hat sich einiges weiter entwickelt: Mit Klaus Weise, selbst Vater von drei Kindern, ist ein ausgesprochen jugend- und schulin-teressierter Generalintendant an das THEATER BONN gekommen. Folgerichtig hat die Junge Theater-gemeinde als Veranstalter das

THEATER BONN „ins Boot geholt“. Nikolaus Büchel – gelernter Schauspieler und Regisseur – und die Theater- und Tanzpädagogin Donatha Teichert wurden in die Jury gebeten. Sie haben dem Theater-nachwuchs zwei Abende an den Kammerspielen in Bad Godesberg reserviert.

Wichtigstes Auswahlkriterium ist der Umgang mit der Kunst- und Formensprache des Theaters für eigene Inhalte. Es kommt also nicht darauf an, ein schickes Musical zu inszenieren, das die Gesten vom MUSIKANTENSTADL oder von DEUTSCHLAND SUCHT DEN SUPERSTAR repetiert, und auch nicht den großen Klassiker mit einigen Regieideen des Deutschlehrers. Wesentlich ist einzig die Darstellung der eigenen Erfahrungen, Probleme, Wünsche – egal, ob in

der Bearbeitung eines bekannten Stücks oder in einer Collage aus eigenen Szenen und Texten.

Warum soll sich die Schule eigentlich mit Theater beschäftigen? Was kann Theater für die Gesellschaft denn leisten? Nikolaus Büchel hat einige triftige Antworten darauf: „Theater war und ist immer ein Modell für die Wirklichkeit – auch wenn es verkürzt oder überhöht. Theater hat immer mit Kommunikation zu tun: Wer bin ich? – Wer bist du? – Wie können wir uns verständigen? Theater ist eine gute Übung für Zusammenarbeit und auch eine Schule für Disziplin. Theater ist als Gesamtkunstwerk ein Denkschritt in Richtung Ganzheitlichkeit. Theater hat mit den Menschen selbst zu tun – manchmal lügt es – aber es sollte sich nie verstellen. Theater ist, im Zeitalter

des Virtuellen, die Live-Kunst schlechthin. Theater ist, im Zeitalter der Bildschirmhocker, ein Ort der Versammlung ... und ... und ... und schließlich: Theaterarbeit schult die Bewusstheit und die Kreativität des Einzelnen. Theater ist ein Mittel, Grenzen zu sprengen.“

Deshalb wird nicht nur bewertet und ausgewählt, Donatha Teichert und Nikolaus Büchel sorgen auch für die Betreuung von Schultheater-Projekten: Was ist eigentlich ein Konflikt? Und was genau ist Hamlets Konflikt? Wie bewegt sich ein Pinguin? Und wohin will er eigentlich? Wie dunkel ist eine Notbeleuchtung? Wir wollen ja keine Panik! Was macht man mit kleinen Rollen? Und mit doofen Rollen? Wann wird etwas langweilig? Und warum?



Clara-Fey-Gymnasium